

DÖRFTECHER
KALENDER.



1833.

Autoni vs Shackley
1896

R. Est. 1844

V - 3490

Dörptcher

K a l e n d e r

auf das

Jahr nach Christi Geburt

1833,

welches ein gewöhnliches Jahr von 365
Tagen ist.

34804

1475/6574

D o r p a t.

Gedruckt

und zu haben bei J. C. Schünmann.

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius	5782.
Von Erbauung der Stadt Rom	2586.
Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi nach der gemeinen Dionysischen Rechnung	1833.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen	963.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland	845.
Seit Erbauung der Stadt Dorpat	803.
Von Erbauung der Stadt Moskwa	686.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst	393.
Seit der Einführung der Untheilbarkeit des russ. Reichs	370.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, d. i. von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher	369.
Von Dr. Luthers Reformation	317.
Seit der Einführung des Zarentitels	300.
Seit Eröffnung des ersten Gymnasiums in Dorpat	203.
Seit Eröffnung der ersten Universität zu Dorpat (1632)	201.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg	130.
Von der Unterwerfung Livlands unter Russische Herrschaft	123.
Seit dem großen Brande in Dorpat	58.
Von der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät Nikolai I.	38.
Von Erneuerung der Universität Dorpat	31.
Von Erneuerung des Gymnasiums in Dorpat	29.
Seit der Vereinigung des Zarthums Polen mit dem russ. Reiche durch Traktat zu Wien 1815	19.
Von der Eroberung ganz Finnlands	15.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland	14.
Von der Gelangung zum Throne Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai I.	8.
Von der Krönung Seiner Kaiserlichen Majestät	7.

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

- Der neue Mond. ☉ Der volle Mond.
☾ Das erste Viertel. ☾ Das letzte Viertel.
-

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder.	♎ Waage.
♉ Stier.	♏ Scorpion.
♊ Zwillinge.	♐ Schütze.
♋ Krebs.	♑ Steinbock.
♌ Löwe.	♒ Wassermann.
♍ Jungfrau.	♓ Fische.

Anfang der Jahreszeiten.

Der Frühlings-Anfang tritt ein am 8. März um 9 Uhr
50 Minuten des Abends.

Die Sommer-Sonnenwende oder des Sommers Anfang
am 2. Juni 7 Uhr 4 Minuten des Abends.

Der Herbstanfang den 11. September 8 Uhr 59 Minuten
des Morgens.

Die Winter Sonnenwende oder des Winters Anfang den
10. December 2 Uhr 20 Minuten des Morgens.

NB. Die mit einem Sternchen bezeichneten Data
sind Kirchen- und Staatsfeste, und auch sol-
che Festtage, an welchen in sämtlichen Ge-
richtsbehörden keine Sitzung gehalten und in
den Schulanstalten kein Unterricht ertheilt
wird. Man findet diese Data Seite 17—21.

Von der Beschneidung Jesu. Luc. 5, 21.

*1 Neujahr	☉	8 U. 23 M. Morg.	13 1. E. n. Ep.
2 Abel	☿	Frostwetter und kalt.	14 Robert
3 Seth	☽		15 Pauli Einsf.
4 Metbusala	♃		16 Erdmann
5 Simeon	♁		17 Anton
*6 H. 3 Könige	♂		18 Ephraim
*7 Melchior	♄		19 Sara

Von Jesu, da er zwölf Jahre alt war. Luc. 2, 41.

8 1. E. n. Ep.	☉	11 U. 52 M. Ab.	20 2. E. n. Ep.
		Unsiehtb. Sonnensinst.	
9 Caspar	♃	Trübe Luft. Veränderlich und Schnee.	21 Agneta
10 Pauli Einsf.	♁		22 Vincentius
11 Hyginus	♂		23 Emerentia
12 Reinhold	♂		24 Timotheus
13 Hilarius	♂		25 Pauli Bek.
14 Robert	♂		26 Hans

Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1.

15 2. E. n. Ep.	☉	Sehr kalte und	27 3. E. n. Ep.
*16 Erdmann	☿	2 U. 24 M. Morg. heitere Luft. Bedäunend kalt.	28 Karl
17 Anton	☽		29 Samuel
18 Ephraim	♃		30 Ludovika
19 Sara	♁		31 Virgilius
20 Fab. Seb.	♂		1 Febtuar
21 Agneta	♄		2 Mar. Reinig.

V. d. Aussätzigen u. dem Hauptm. Knecht. Matth. 8, 1.

22 3. E. n. Ep.	☉	Wieder	3 Septuages.
23 Emerentia	☿	8 U. 33 M. Ab.	4 Veronica
24 Timotheus	☽	veränderlich. Abwechselnd Schneegestöber.	5 Agatha
25 Pauli Bek.	♃		6 Dorothea
26 Hans	♁		7 Richard
27 Chrisost.	♂		8 Salomon
*28 Karl	♄		9 Apollonia

Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20, 1.

*29 Septuages.	☉	Etwas klar.	10 Sexagesima
30 Ludovica	☿	3 U. 16 M. Ab.	11 Euphrosina
31 Virgilius	☽	Wieder	12 Karoline

Den 1. Jan. ☉ Aufg. 8, 33. ☉ Unterg. 3, 27.
 Den 10. — — — 8, 16. — — — 3, 44.
 Den 20. — — — 7, 55. — — — 4, 5.

- Ländigen findet in der neuen Lage? Wenn sind
 alle sehr glücklich diese Ländigen! - Dasselbe
 mit H. Jung auf einem Tag in Basel. Wenn
 Lufte Newton. x Alle haben fünf ab. Am
 Abend mit Kränzen sehr angenehmer Tag.
 - Am Abend im Garten mit Kränzen.
 - Maudel zum Hofe sein u Kränzen.

- Kerbe mit einem Frau sein.
 - Auguste Carl u ist bei Kränzen.
 - Karlwäpfer glücklich. Wellig Frau.
 - Die Frau: Klaf sein zum Hofe.
 - Landtag der Ländigen von Herrn Harry '6.

- Lufte wie zum Besonderen auf Hängeltagel. Ab
 bei Kränzen mit H. Jung mit H. Jung. Bei H. Jung
 Jung u. Malin sein. Dasselbe.

- Sehr angenehmer Sonntag
 - Angenehme der Ländigen u. H. Jung. wobei H. Jung
 angenehm. Mittags wie beide bei Hofe.
 - Größtenteils mit Hofe bei Kränzen.
 - H. Jung mit den Ländigen auf. Ab. - Hofe.

Alle Hofe ab - u großen Hofe

- Hofe wie Hofe auf Hofe. Hof Hofe. Hof Hofe.
 H. Jung Hofe Hofe Hofe, Hof Hofe Hofe Hofe.
 Hofe Hofe Hofe Hofe Hofe Hofe.

13
Aufwand Saffin & Earl nach Genua. hundertigsten Geburtstag. 17

14. feilen & Gusto zu Stadelhofen Hauptstadt
ersten augustinischen Abt und winten.

Mit Karlens & Auguste zum Hof bei der: Neben auf die.

Daffin & Earl zu dem. Hof mit der: zu Genua und 18.

Dunkel Kalar für: zu Genua &

Mittag & ganzem Tag bei der: - Hoffmann. 19.

Auguste & auf Augustinuskirche bei der: Hof Earl &

1. Gusto & auf die bei der: Hof Earl &

ersten Name: für. Zum Markt mit Auguste zu ihr. -

Arbeits dem Hofmann. Mittag bei dem. Markt wieder auf.

Grafend für Mittag bei der: Earl.

Kalar für nach der: Hof. Hof auf Augustin

Arbeits & Hofmann für.

(18) das die Brief in Ausland abgefordert.

Bei der: Hofmann

Hofmann abgefordert.

Nachdem augustinischen

Nachdem -

— 1 Brigitta		trüber	13 Bon
* 2 Mar. Reinig.			14 Valentin
— 3 Blasius		Himmel.	15 Gotthilf
* 4 Veronika			16 Juliana

Vom vielerlei Aker. Luc. 8, 4.

● 5 Serages.		Strenge winterliche	17 Quinquag.
● 6 Dorothea			18 Concordia
● 7 Richard		● 7 U. 21 M. Ab.	19 Fastnacht
● 8 Salomon			20 Aschermittw.
* 9 Apollonia		Kälte.	21 Emmeline
* 10 Pauline			22 Petri Stuhl.
* 11 Euphrosina		Die	23 Jobst

Christi Leidensgang. Luc. 18, 31.

● 12 Estomihl		Kälte läßt	24 1 Inuocavit
13 Bon		ein wenig nach.	25 Victor
— 14 Fastnacht			26 Nestor
— 15 Aschermittw.		● 3 U. 13 M. Ab.	27 Quatember
16 Juliana		Viel Schnee	28 Iustus
— 17 Constantia			1 März
● 18 Concordia		und	2 Louise

Von Jesu Verfolgung vom Teufel. Matth. 4, 1.

19 1 Inuocavit		heiteres Wetter.	3 2 Reminisc.
20 Eucharis		Starke Kälte	4 Adrian
21 Emmeline			5 Aurora
— 22 Quatember		● 6 U. 49 M. Morg.	6 Gottfried
Petri Stuhl.			
23 Jobst		und noch	7 Perpetua
24 Apst. Matth.		sehr	8 Eyprian
* 25 Victorius			9 Prudentius

Vom Cananäischen Weibe. Math. 15, 21.

26 2 Reminisc.		heiter.	10 3 Oculi.
27 Claudius		Es wird	11 Constantin
28 Iustus		gelinde.	12 Gregor

Den 1. Febr. ☉ Aufg. 7, 26. ☉ Unterg. 4, 33.

Den 10. — " — 7, 4. " — 4, 56.

Den 20. — " — 6, 37. " — 5, 23.

1 Albinus	☩	⊙ 7 U. 44 M. Morg.	13 Ernst
2 Louise	☩	Schneegeſtöber und Wind.	14 Mathilde
3 Kunigunde	☩		15 Longinus
4 Adrian	☩		16 Gabriel

Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11, 14.

5 3 Oculi	☩	Regen	17 4 Lätare
6 Gottfried	☩	und unfreundliches	18 Patricius
7 Perpetua	☩	Früh. Anf. Tg. u. Nacht. gleich	19 Joseph
8 Cyprianus	☩		20 Rupert
9 Prudentius	☩		21 Benedict
10 Michäus	☩	⊙ 0 U. 54 M. Ab.	22 Raphael
11 Konstantin	☩	Wetter.	23 Theodorich
		Wind.	

Von Abſpeisung der 5000 Mann. Joh. 6, 1.

12 4 Lätare	☩	Maſſes	24 5 Judica
13 Ernst	☩	Wetter	25 Mar. Verk.
14 Mathilde	☩	und ſehr	26 Emmanuel
15 Longinus	☩	fürmiſch.	27 Guſtav
16 Gabriel	☩	⊙ 0 U. 37 M. Morg.	28 Gideon
17 Gertrud	☩		29 Philippine
18 Patricius	☩		30 Adonis

Von Jeſu Steinigung. Joh. 8, 46.

19 5 Judica	☩	Wird	31 6 Palmſ.
20 Rupertus	☩	wieder heiter	1 April
21 Benedict	☩	und etwas	2 Theodoſia
22 Raphael	☩	⊙ 4 U. 30 M. Ab.	3 Ferdinand
23 Theodorich	☩		4 Ambroſius
24 Caſimir	☩		5 Maximus
*25 Mar. Verk.	☩	warm.	6 Sixtus

Von Jeſu Einzug in Jeruſalem. Math. 21, 1.

*26 Palmarum	☩	Schönes	7 Oſterſonnt.
*27 Guſtav	☩	Wetter.	8 Oſtermont.
*28 Gideon	☩	Warmer	9 Hiob
*29 Philippine	☩	Regen.	10 Ezechiel
*30 Gründonn.	☩	⊙ 1 U. 56 M. Morg.	11 Hermann
*31 Charſteitag	☩		12 Julius

Den 1. März ⊙ Aufg. 6, 16. ⊙ Unterg. 5, 45.
 Den 10. — „ — 5, 53. „ — 6, 7.
 Den 20. — „ — 5, 26. „ — 6, 34.

Baden nach Koll.

- mit Saunig zum Bad, den Ofen bei ihm.

- Geburtstag des kleinen Lutz Krämpf.

Ich

- Aufgenommen Tag zum Brief.

W. Familien besuch zum bei Krämpf.

Ich Saunig
- zog zum nach Hause.

- Ich zum Geburtstag Lutz, kleine gebildet.

Alle Angelegenheiten gebildet.
in L. und H. und H. und H.

Zum Abendessen mit den H. und H. und H. und H.
zu Mittag, wieder bei Krämpf.

Abschwörung mit Kr. auf Löwenstein —

Größtes Spannenkoben
Jugendtaufe von Lutz u. Otto —

himmlisch warme Tage
Abschied von Swarzen! zum Spannen fuch:
ersten Haart werden in L.

Nur auf Pohl am Sauley Aufschreibung
paal fin — Rückkunft in Pohl neu gemalt.
Das kalte windige Watten.
nieh Gauen Volkswast abogelst.

*1 Theodora | R | Veränderlich. | 13 Justinus

Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16, 1.

*2 Ostersonnt.	R	Ziemlich	14 1. Quasim.
*3 Ostermont.	R	warme	15 Obadias
*4 Ambrosius	R	Witterung.	16 Charissias
*5 Maximus	R	Heller	17 Rudolph
*6 Sixtus	R	Himmel.	18 Valerian
*7 Aaron	R		19 Simon
*8 Liborius	R	● 3 U. 34 M. Morg.	20 Sulpitius

Von Jesu Erscheinung vor seinen Jüngern. Joh. 20, 19.

9 1. Quasim.	R	und schönes	21 2. Mis. D.
10 Ezechiel	R	Wetter.	22 Cajus
11 Herrmann	R	Bewölkt	23 Georg
12 Julius	R	und	24 Albrecht
13 Justinus	R	feiner	25 Ev. Marc.
14 Tiburtius	R		26 Ezechias
15 Obadias	R	● 7 U. 18 M. Morg.	27 Anastasius

Vom guten Hirten und Miethlinge. Joh. 20, 12.

16 2. Mis. D.	R	Regen.	28 3. Jubil.
*17 Rudolph	R		29 Raimund
18 Valerian	R	Rühl	30 Crastus
19 Simon	R		1 Mai
20 Sulpitius	R	und	2 Sigismund
*21 Simon	R		3 † Erfindung
22 Cajus	R	● 2 U. 30 M. Morg.	4 Selma

Ueber ein kleines erfolgte Leiden. Joh. 16, 16.

23 3. Jubilate	R		5 4. Cantate
24 Georg	R	windig.	6 Diedrich
25 Albrecht	R	Regen,	7 Henriette
26 Ev. Marc.	R	und	8 Stanislaus
27 Ezechias	R	darauf wieder	9 Hiob
28 Anastasius	R	heiteres Wetter.	10 Gordian
29 Theresia	R		11 Pantradius
29 Raimund	R	● 8 U. 30 M. Ab.	

Von Jesu Hingang zum Vater. Joh. 16, 5.

30 4. Cantate | R | Sehr | 12 5. Rogate

Den 1. April ○ Aufg. 4, 56. ○ Unterg. 7, 4.
 Den 10. — " — 4, 33. " — 7, 27.
 Den 20. — " — 4, 9. " — 7, 56.

1 Phil. u. Jak.		warme Bitterung.	13 Servatius
2 Sigismund			14 Christian
3 † Erfind.			15 Sophie
4 Selma			16 Chr. Himmf.
5 Gotthard			17 Herbert
6 Diedrich			18 Erich

Von der rechten Verkunst. Joh. 16, 23.

7 5. Rogate		3 U. 23 M. Ab.	19 6. Traudi
8 Stanislaus		Wieder kühles Wetter. Heiter und warm.	20 Sibylla
9 St. Nikol.			21 Ernestine
10 Gordian			22 Emilie
*11 Chr. Himmf.			23 Leontine
12 Nero			24 Esther
13 Servatius			25 Urbanus

Von der Verheißung des heiligen Geistes. Joh. 15, 26.

*14 6. Traudi		10 U. 24 M. Ab.	26 Pfingstsonnt.
15 Sophie		Warme, angenehme Luft. Unhaltend warm.	27 Pfingstmont.
16 Peregrinus			28 Wilhelm
17 Herbert			29 Quatember
18 Erich			30 Wigand
19 Philipp			31 Ulide
20 Sibylla			1 Junius

Von der Sendung des heiligen Geistes. Joh. 14, 23.

*21 Pfingstsonnt.		1 U. 36 M. Ab.	2 Trinitatis
*22 Pfingstmont.		Heitere und warme Bitterung. Unhaltend	3 Erasmus
23 Leontine			4 Friedrich
24 Quatember			5 Bonifacius
25 Urban			6 Artemius
26 Eduard			7 Lucretia
27 Ludolph			8 Medardus

Von Jesu Nachtgespräch mit Nikodemo. Joh. 3, 1.

28 Trinitatis		2 U. 8 M. Ab.	9 1. S. n. Tr.
29 Maximilian			10 Flavius
30 Wigand			11 Barnabas
31 Ulide			12 Blandina

Den 1. Mai ☉ Aufg. 5, 44. ☉ Unterg. 8, 16.

Den 10. — — — 3, 26. — — — 8, 34.

Den 20. — — — 3, 18. — — — 8, 50.

wärmere Tage - aber windig.

zum Hof auf Gatten

besonders man sieht den im Gategal ausgeführt.

Die wichtigsten Punkte sind ausgeführt.

Wiederum zum Hof auf Gatten.

Erstmalig auf dem Hof auf Gatten! Das ist windig.

Das ist viel besser.

Zum Hof auf Gatten am Abend.

Haus in Wien Nr. 2. Familie G. in der Hof auf Gatten
Auf dem Hof auf Gatten, man sieht den im Gategal
wieder fort. Kallab Watten!

auf Hof auf Gatten abgegriffen, ausgeführt
mit dem Hof auf Gatten

Wiederum mit Hof auf Gatten

Alle wieder auf abgegriffen "
in Hof auf Gatten um $\frac{1}{2}$ 6 Hof auf Gatten ausgeführt.
- Abmessen in Wien Nr. 2. Hof auf Gatten!

auf Hof auf Gatten mit Hof auf Gatten.

Wiederum ausgeführt.

im bestenfalls alleis geschworen - - - -
f. p. f. - - - -

Kommen die Spitzkanten.

Geistlich Beyn Natanking mit den Kindern ab
Nan Ollackate in Halle erugtkomine

Wackel Quillen, Tegen nach Langen-
Trenn. Geistlich wie nach Varsal mit den
Kindern. Das Weller ist küß geworden.

1 Frohnk.		Es wird sehr warm.	13 Tobias
2 Marcellin			14 Detlov
3 Erasmus			15 Vitus

Vom reichen Manne und armen Lazaro. Luc. 16, 19.

4 1. C. n. Trin.		Es neigt sich zu Gewitter.	16 2. C. n. Tr.
5 Bonifacius			17 Nikander
6 Artemius		o U. 57 M. Morg.	18 Homerus
7 Lucretia		Lust.	19 Gervasius
8 Medardus			20 Florian
9 Barnimus		Längst. Tg. Ems. Anf.	21 Nabel
10 Flavius		Regen.	22 Agathus

Vom großen Abendmahl. Luc. 14, 16.

11 2. C. n. Trin.		Es wird 5 U. 17 M. Ab.	23 3. C. n. Tr.
12 Blandina			24 Joh. d. Tauf.
13 Tobias		wieder heiter und neigt sich nach mehrerem Regen.	25 Febronius
14 Detlov			26 Jeremias
15 Vitus		7 U. 7 M. Morg.	27 7 Schläfer
16 Justina			28 Josua
17 Nikander			29 Petri Pauli

Vom verlorenen Schaaf und Groschen. Luc. 15, 1.

18 3. C. n. Trin.		Veränderlich	30 4. C. n. Tr.
19 Gervasius			1 Julius
20 Florian		o 2 U. 24 M. Morg.	2 M. Heims.
21 Nabel		Mondfinsterniß 12 U. Ab.	3 Cornelius
22 Agathus		und ziemlich warm.	4 Ulrich
23 Axel			6 Anshelm
*24 Joh. d. Tauf.		7 U. 7 M. Morg.	6 Hector

Vom Splitter im Auge. Luc. 6, 36.

*25 4. C. n. Tr.		Gewitter und	7 5. C. n. Tr.
26 Jeremias			8 Kilian
*27 7 Schläfer		o 6 U. o M. Morg.	9 Emma
28 Josua			10 7 Brüder
*29 Pet. Pauli		Hagel.	11 Eleonora
30 Pauli Ged.			12 Heinrich

Den 1. Juni o Aufg. 2, 57. o Unterg. 9, 3.
 Den 10. — — — 2, 54. — — — 9, 6.
 Den 20. — — — 2, 59. — — — 9, 1.

*1 Theobald



|13 Margaretha

Von Petri reichem Fischzuge.

Luc. 5, 1.

2 S. G. n. Tr.
M. Heimsf.



Schöne
warme
Tage.

hoch. | 14 S. G. n. Tr.

3 Cornelius



4 Ulrich



5 Anshelm



6 Hector



7 Demetrius



8 Kilian



9 U. 3 M. Morg.
Sonnenfist. 6 U. Morg

Sehr warm.

hoch. | 15 Ap. Thomas
16 Hilarius
17 Alexius
18 Rosina
19 Rufina
20 Elias

Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

Matth. 5, 20.

9 S. G. n. Tr.



Regen

hoch. | 21 S. G. n. Tr.

10 7 Brüder



*11 Eleonora



12 Heinrich



13 Margaretha



14 Bonavent.



15 Ap. Thom.



11 U. 27 M. Ab.
Sundstage Anfang.

und

Gewitter.

hoch. | 22 M. Magdal.
23 Adelheid
24 Christina
25 Jakob
26 Anna
27 Martha

Von Jesu Abspeisung der 4000 Mann.

Marc. 8, 1.

16 S. G. n. Tr.



Heiter

hoch. | 28 S. G. n. Tr.

17 Alexius



und

18 Rosina



19 Rufina



20 Elias



21 Daniel



*22 M. Magdal.



4 U. 56 M. Ab.

heiß.

Anhaltend

hoch. | 29 Beatrix
30 Rosalie
31 Germanus
1 August
2 Hannibal
3 August

Von den falschen Propheten.

Matth. 7, 15.

23 S. G. n. Tr.



schönes.

hoch. | 4 S. G. n. Tr.

24 Christina



Wetter.

25 Jakob



26 Anna



*27 Martha



28 Pantaleon



29 Beatrix



7 U. 49 M. Ab.

Sehr

hoch. | 5 Oswald
6 Berkl. Christi
7 Donatus
8 Gottlieb
9 Romanus
10 Laurentius

Von ungerechten Haushalter.

Luc. 16, 1.

*30 S. G. n. Tr.



heiß.

31 Germanus



11 S. G. n. Tr.

12 Clara

Den 1. Jul. ☉ Aufg. 3, 12. ☉ Unterg. 8, 48.

Den 10. — — — 3, 27. — — — 8, 33.

Den 20. — — — 3, 47. — — — 8, 13.

Dießmal auf in Land: wir wofaten auf dort.
im besten ~~Handen~~ ^{Handen} nach sofort.

Funfften. Kösten mit Samilie u. Knechtel
Freitag mit Peter Edward u. Götter wendte auf
Koll. Altwies blieb krank mit Kaffee zu
selbstständig. Candragne mit Thunee bei
6 Grad Wäran unu. Ich bin nach Altwies.

Die den Markt nach 2. zum Bhan Pulig
Altwies La Trobe nimm Markt geborene
Freitag Kaufmännig, Saggie aus Voral, u. Peter für
Mit Eslo nach Ollukuh -
Montag wieder zuverl.
Peter aus Voral.

Abend Kamme Welfter Altw. u. Carlo -

Freund wieder weg.
Leinwand u. d. Bekleidigung der Kösten ^{so} voll.
Auktions des G. Spuck u. Kollu. - die Puffen kamen auf.
Peter blieben Tag nach langer Zeit.
die Puffen nicht.

Wieder vergessentlich.

Seig' Kräfte sind mit den Kindern nach Janyal-
festen beurlaubt. Komme an.

Taufe der kleinen Anna Luise.

Wird in großer Kirche des hiesigen Gotteshauses
zu Ostern, zu Ostern in Pelt.

Die ganze Woche pflegt Walter.

Die frohliche Seele bei seinem Walter
Die große Pfundweiser sein
Wieder in Pelt.

Die Pfunde auf Ostern, weil alle: kvant

Die Pfunde Walter

Wieder mit Gustav zu mir nach Pelt,
zu Mittag kamen die Pfunde in Pelt --

Die 23ten Abend $\frac{1}{2}$ g. alle: Pf. mir
Taufe cybotaw.

1	Petr. Kettf.	☀	Beständig anhaltend	13	Hildebert
2	Hannibal	☀		14	Eusebius
3	August	☀	● 4 U. 26 M. Ab.	15	M. Himmelf.
4	Dominikus	☀		16	Isaak
5	Oswald	☀	schönes Wetter.	17	Hennig

Von der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19, 41.

*6	10. S. n. Tr.	☀	Heiter	18	11. S. n. Tr.
7	Donatus	☀		19	Sebalbus
8	Gottlieb	☀	und noch	20	Bernhard
9	Romanus	☀		21	Ruth
10	Laurentius	☀	☉ 4 U. 18 M. Morg.	22	Philibert
11	Olga	☀	Hundstage Ende.	23	Zacharias
12	Clara	☀	immer warmes	24	Bartholom.

Vom bußfertigen Zöllner. Luc. 18, 9.

13	11. S. n. Tr.	☀	Wetter.	25	12. S. n. Tr.
14	Eusebius	☀	Bewölkt.	26	Natalia
*15	M. Himmelf.	☀		27	Gebhard
*16	Isaak	☀	☉ 4 U. 43 M. Morg.	28	Augusta
17	Hennig	☀	Wieder anhaltend	29	Joh. Enth.
18	Helena	☀	schönes	30	Alexander
19	Sebalbus	☀		31	Rebekka

Vom Lauben und Stummen. Marc. 7, 31.

*20	12. S. n. Tr.	☀	Wetter.	1	September
21	Ruth	☀		2	Elisa
*22	Philibert	☀	Veränderlich.	3	Bertha
23	Zacharias	☀		4	Moses
24	Barthol.	☀	Mitunter	5	Nathan
25	Ludwig	☀		6	Magnus
26	Natalia	☀	☉ 7 U. 40 M. Morg.	7	Regina

Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10, 23.

27	13. S. n. Tr.	☀	etwas	8	14. S. n. Tr.
28	Augusta	☀		9	Bruno
*29	Joh. Enth.	☀	Bewölkt	10	Sosthenes
*30	Alexander	☀		11	Berhard
31	Rebekka	☀	und Regen.	12	Enrus

Den 1. Aug. ☉ Aufg. 4, 14. ☉ Unterg. 7, 46.

Den 10. — , — 4, 37. — 7, 23.

Den 20. — , — 5, 1. — 6, 59.

Alter Styl. September. (30 Tage.) Neuer Styl.

1 Megidius	☾	Feiner Regen.	13 Amatus
2 Elisa	☾ ●	o U. o M. Morg.	14 † Erhöhung

Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17, 11.

3 14. S. n. Tr.	☾	Abnehmende	15 15. S. n. Tr.
4 Aethelwine	☾	Wärme	16 Jakobine
*5 Elisabeth	☾	und	17 Lambert
6 Magnus	☾	stürmisches	18 Quatember
7 Regina	☾		19 Titus
*8 Mar. Geb.	☾	☉ 8 U. 56 M. Ab.	20 Mariane
*9 Bruno	☾	Wetter.	21 Matth. Ev.

Vom Maimonsdienste. Matth. 6, 24.

10 15. S. n. Tr.	☾	Herbst Anf. Tg. u. N. gl	22 16. S. n. Tr.
11 Gerhard	☾	Etwas kühl.	23 Hosaas
12 Syrus	☾	Regen	24 Joh. Empf.
13 Amatus	☾	und	25 Kleophas
*14 † Erhöhung	☾	Wind.	26 J. Theol.
15 Nicodemus	☾		27 Adolph
16 Jakobine	☾		28 Wenceslaus

Von der Wittve Sohn zu Nain. Luc. 7, 11.

17 16. S. n. Tr.	☾	☉ 1 U. 3 M. Morg.	29 17. S. n. Tr.
18 Titus	☾	Veränderliche	Michael
19 Werner	☾	Luft.	30 Hieronimus
20 Quatember	☾	Am Tage warm	1 Oktober
21 Matth. Ev.	☾	und	2 Volkrad
22 Mauritius	☾		3 Tairus
23 Hosaas	☾		4 Franciscus
			5 Amalie

Vom Wassersüchtigen. Luc. 14, 1.

24 17. S. n. Tr.	☾	☉ 5 U. 45 M. Ab.	6 18. S. n. Tr.
25 Kleophas	☾	Abends kühl.	7 Charitas
*26 J. Theol.	☾	Kalte	8 Samuela
27 Adolph	☾	Luft.	9 Friedebert
28 Wenceslaus	☾	Bedeft.	10 Geronis
29 Michael	☾		11 Burchard
30 Hieronimus	☾		12 Wallfried

Den 1. Sept. ☉ Aufg. 5, 31. ☉ Unterg. 6, 29.
 Den 10. — " — 5, 54. " — 6, 6.
 Den 20. — " — 6, 18. " — 5, 42.

Lehrschwägerin (Häsel Mutter.

Baron Ungern für den Leibsch.

Wohnte er im Hof. Wie fassen auf Obert. Vater auf Kon.
Augenschein Windwappes mit Tante fuitin.

Laufe der kl. Welfenlinie. Um Mittag 9 Uhr O. Gneissig
in fuitin fass auf Krückel.

Wie wieder auf Gröfse. Vater aus Basel wie noch
kn: eine Briefe mitgebracht zum Geburtstag.
Habensich fuitin warum Tag. — Erwartung.
Für fuitin Geburtstag! Herzlich wie auf N. zu fuit: Abend
hauere die Malerfuer die jungen Mädchen blieben für.

Lufte wie auf Linn.

- fuitin in Altesien nach London. Augenschein Guit!
Vater Augustin in auf Maler.

Wieder zu fuitin.

Vater von O. G. Bessertig jun^{er} _____

früher einm^{al} von Adelfried^o von Mayd^oleb.
Abm^{al} von einem^o von Mayd^oleb. jun^{er}
Gustav^o Lieber _____

Postgoldf^oner

Vom vornehmsten Gebot. Math. 22, 34.

† 1 18. S. n. Tr.	● 8 U. 40 M. Morg.	13 19. S. n. Tr.
2 Wolkrad	Nebel, feuchte und unangenehme Luft. Kühles und	14 Wilhelmine
3 Jairus		15 Hedwig
4 Franciscus		16 Gallus
5 Amalie		17 Florentin
6 Fides		18 Ev. Luk.
7 Charitas		19 Lucius

Vom Sichtbrüchigen. Math. 9, 1.

8 19. S. n. Tr.	● 1 U. 36 M. Ab.	20 20. S. n. Tr.
9 Friedebert	unfreundliches Wetter. Regen und trübe	21 Ursula
10 Geronis		22 Cordula
11 Burchard		23 Severin
*12 Wallfried		24 Hortensia
13 Angelus		25 Crispin
14 Wilhelmine		26 Amandus

Vom hochzeitlichen Kleide. Math. 22, 1.

15 20. S. n. Tr.	● 5 U. 19 M. Ab.	27 21. S. n. Tr.
16 Gallus	Luft. Nebel. Schnee und	28 Sim. Jud.
- 17 Florentin		29 Engelhard
18 Ev. Luk.		30 Absalom
19 Lucius		31 Wolfgang
- 20 Wendelin		1 Nov. All. H.
21 Ursula		2 Aller Seel.

Von des Königs krankem Sohne. Joh. 4, 47.

*22 21. S. n. Tr.	ziemlich	3 22. S. n. Tr.	
23 Severin	② 2 U. 22 M. Morg.	4 Otto	
24 Hortensia		5 Charlotte	
25 Crispin		6 Leonhard	
26 Amandus		7 Engelbert	
27 Capitolin		8 Alexandra	
28 Sim. Jud.		9 Theodor	
		falt.	
		Trüber	

Vom Schalksnechte. Math. 18, 23.

29 22. S. n. Tr.	● 7 U. 25 M. Ab.	10 23. S. n. Tr.
30 Absalom	Himmel.	11 M. Luth.
X 31 Wolfgang		12 M. Bisch.

Den 1. Oct. ○ Aufg. 6, 46. ○ Unterg. 5, 14.
 Den 10. — — — 7, 9. — — — 4, 51.
 Den 20. — — — 7, 34. — — — 4, 26.

Alter Styl. November. (30 Tage.) Neuer Styl.

1	Aller Heil.	☾	Bedeckt	13	Eugen
2	Aller Ceel.		und	14	Friedrich
3	Tilemann		stürmisch.	15	Leopold
4	Otto			16	Alphäus

Von der Zinsemünze. Matth. 22, 15.

5	23. S. n. Tr.	☾	Schneegeflüßer.	17	24. S. n. Tr.
6	Leonhard		☉ 9 U. 36 M. Morg.	18	Alexander
7	Engelbert		Viel	19	Elisabeth
*8	Alexandra		Schnee.	20	Amor
9	Theodor		21	Mar. Opfer	
10	Martin Luth.		22	Alphonsus	
11	Mart. Bisch.		23	Clemens	

Von Jairi Tochter. Matth. 9, 18.

12	24. S. n. Tr.	☾	Heiter	24	25. S. n. Tr.
13	Eugen		und schwacher	25	Katharina
14	Friedrich		☉ 8 U. 54 M. Morg.	26	Konrad
15	Leopold		Frost.	27	Busso
16	Alphäus		28	Günther	
17	Ottomar		29	Eberhard	
18	Alexander		30	Andreas	

Vom Gräuel der Verwüstung. Matth. 24, 15.

19	25. S. n. Tr.	☾	falt,	1	Dec. 1. Adv.
*20	Amos		☉ 10 U. 8 M. Morg.	2	Candidus
*21	Mar. Opfer		mit	3	Agricola
22	Alphonsus			4	Barbara
23	Clemens		5	Sabina	
*24	Leberecht		6	Nikolaus	
25	Katharina		7	Antonia	

Vom jüngsten Gericht Matth. 25, 31.

26	26. S. n. Tr.	☾	Schnee	8	2. Advent
27	Busso		und	9	Joachim
28	Günther		☉ 8 U. 52 M. Morg	10	Judith
29	Eberhard		Nebel.	11	Woldemar
*30	Andreas		12	Ottilia	

Den 1. Nov. ☉ Aufg. 8, 2. ☉ Unterg. 3, 58.
 Den 10. — — — 8, 20. — — — 3, 40.
 Den 20. — — — 8, 38. — — — 3, 22.

- familia Gaymanni fangkomman.

- Familie Augusta nach Ottavio.

- Lindenbaum

- familia fortynis

- familie Spaw.

Sofsa mit gelbem Vellur —

Leinwand auf niedrigem Kasten mit abgerundeten Ecken —

Die Leinwand ist ausgetrennt. V. f. Kasten.

Kasten mit gelbem Vellur — Kasten braun mit gelbem Vellur —

bei braun —

bei braun —

Kasten zu verkaufen —

Sehr schön zu verkaufen —

1	Bußtag		Heiter	13	Lucia
2	Candidus			14	Nicasius
Von Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1.					
3	1. Advent		und sehr	15	3. Advent
4	Barbara			16	Albina
5	Sabina		7 U. 14 M. Morg.	17	Ignatius
6	St. Nikol.			18	Quatember
7	Antonia.		kalt.	19	Loth
8	Mar. Empf.			20	Abraham
9	Joachim		Strenge	21	Ap. Thom.
Von den Beigefallensten Tages. Luc. 21, 25.					
10	2. Advent		Winters Anf.	22	4. Advent
11	Woldemar		Kälte.	23	Victoria
12	Ottilia		Noch	24	Adam Eva
13	Lucia			25	H. Christ.
14	Nicasius		11 U. 19 M. Ab.	26	Stephan
15	Johanna		Mondfinsterniß 9 Uhr Ab.	27	Joh. Ev.
16	Albina		strengere	28	Unsch. Kindl.
Von Johannes Gesandtschaft an Jesum. Matth. 11, 2.					
17	3. Advent		Kälte.	29	G. n. Weihn.
18	Christoph		Die Kälte	30	David
19	Loth		läßt wieder nach.	31	Elvester
20	Quatember		Schnee.		Neujahr 1834
21	Ap. Thom.			2	Abel
22	Beata		8 U. 13 M. Morg.	3	Seth
23	Victoria			4	Methusala
Vom Zeugniß Johannes. Joh. 1, 19.					
*24	4. Advent		Mehr	5	G. n. Neuj.
*25	H. Christ.			6	H. 3 Könige
*26	Stephan		Schnee	7	Melchior
*27	Joh. Ev.			8	Erhard
28	Unsch. Kindl.		4 U. 28 M. Ab.	9	Kaspar
29	Noah			10	Hugo
30	David			11	Hyginus
Von Simeon und Hanna. Luc. 2, 23.					
31	G. n. Weihn.			12	1. G. n. Ep.

Den 1. Decbr. ☉ Aufg. 8, 50. ☉ Unterg. 3, 10.
 Den 10. — — — — 8, 52. — — — — 3, 8.
 Den 20. — — — — 8, 48. — — — — 3, 12.

Von den Sonnen- und Mondfinsternissen.

Im Jahre 1833 ereignen sich vier Finsternisse.

1. Eine Sonnenfinsterniß am 1. Januar des Abends um 8 Uhr, welche aber in unserer Gegend nicht sichtbar ist.
 2. Eine Mondfinsterniß am 20. Juni in der Nacht um 12 Uhr.
 3. Eine Sonnenfinsterniß am 5. Juli des Morgens um 6 Uhr.
 4. Eine Mondfinsterniß den 14. December um 9 Uhr Abends.
-

Trifst du dich zu, du wirst all dem
mich unruhig: lieben Vater und
wirst noch mich wünsch. Jer. 9. 19.

Wenil Mose seine Hände anzeig-
te, siehe Thron!

1835
 Die 5ten Lbs auf Veral mitgezogen

10 faine Grunde

8 mit Maatlinde

6 grobe 4/8 Altan. Grobe

25 zween u Baumwollen Kränze

Safubünde	--	75
Kate	--	60
Silbflanz	5-	23
Spermauti	--	1 00
die Liefen	--	1 00
Quat	--	2 00
Silbflanz	--	1 00
Silbflanz	--	1 00
Silbflanz	--	1 00
Werkstoff	--	7 00
Werkstoff	--	12 5
Werkstoff	--	12 --
Werkstoff	--	3 --

Verzeichniß der Kirchen- und Staatsfeste.

Januar.

1. Neujahr; Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.
6. Erscheinung Christi.
7. Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Anna Pawlowna.
16. Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Michailowna.
28. Geburtsfest Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch.

Februar.

2. Mariä Reinigung.
3. Namensfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Anna Pawlowna, wie auch Ritterfest des Ordens der heil. Anna.
4. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Maria Pawlowna.
9. 10. 11. Donnerstag, Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.
25. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Maria Michailowna.

März.

25. Mariä Verkündigung.
- 26—31. Die ganze Marterwoche.

April.

1. Der letzte Tag der Marterwoche.
- 2—8. Die ganze Osterwoche.
17. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers, Cesarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch.
21. Namensfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna; Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna; Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Michailowna.

Mai.

9. St. Nikolaus.
11. Christi Himmelfahrt.

14. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Elisabeth Michailowna.
 21. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch; und Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.
 21. 22. Pfingsten.

Juni.

24. Geburt Johannis des Täufers.
 25. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen; und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna.
 27. Gedächtnißfest der Schlacht bei Poltawa.
 29. Petri Pauli Tag.

Juli.

1. Geburtsfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna.
 11. Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna.
 22. Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheiten, der Großfürstin Maria Nikolajewna, der Großfürstin Maria Michailowna, und der Großfürstin Maria Pawlowna.
 27. Geburts- und Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

August.

6. Christi Verkündung; Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Maria Nikolajewna.
 15. Maria Himmelfahrt.
 16. Fest des wunderthätigen Schweistuches Christi.
 16. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Katharina Michailowna.
 22. Krönungsfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen, und Ihrer Kaiserl. Majestät Alexandra Feodorowna.
 29. Johannis Enthauptung.
 30. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers, Cesarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch; und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna; wie

auch Ritterfest des Ordens des heil. Alexander Newski.

September.

5. Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Elisabeth Michailowna.
8. Mariä Geburt.
9. Geburtsfest Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch.
14. Kreuzes Erhöhung.
26. St. Johannis Theologi.

Oktober.

1. Marien Schutz und Fürbitte.
12. Fest der Ueberbringung der heiligen Reliquien aus Malta nach Satschina.
22. Fest des wunderthätigen Bildes der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November.

8. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Michail Pawlowitsch, und Ritterfest aller russischen Orden.
20. Fest der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen; für den Tag der Thronbesteigung wird aber der 19. Nov. gerechnet.
21. Mariä Opfer.
24. Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Katharina Michailowna; und Ritterfest des Ordens der heiligen Katharina.
30. Ritterfest des Ordens des heil. Apostels Andreas.

December.

6. St. Nikolaus; Namensfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen.
 - 24—27. Geburt Christi.
 25. Gedächtnisfest der Befreiung der Russischen Kirche und des Russischen Reichs von dem Einbruch der Gallier und zwanzig mit ihnen verbündeter Völkerschaften.
-

Verzeichniß derjenigen Festtage, an welchen in sämmtlichen Gerichtsbehörden keine Sitzung gehalten, und in den Schulanstalten kein Unterricht erteilt wird.

Januar.

1. Neujahr; Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.
6. Erscheinung Christi.

Februar.

2. Mariä Reinigung.
10. 11. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

März.

25. Mariä Verkündigung.
30. 31. Donnerstag, Freitag und Sonnabend in der Marterwoche.

April.

1. Der letzte Tag der Marterwoche.
- 2—8. Die ganze Osterwoche.
21. Namensfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna; Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna; und Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Michailowna.

Mai.

9. St. Nikolaus.
11. Christi Himmelfahrt.
21. 22. Pfingsten.

Juni.

25. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen; und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna.
29. Petri Pauli-Tag.

Juli.

1. Geburtsfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna.

August.

6. Christi Verkündigung.
15. Mariä Himmelfahrt.

22. Krönungsfest Seiner Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen, und Ihrer Kaiserl. Maj. Alexandra Feodorowna.
29. Johannis Enthauptung.
30. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers, Cesarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch; und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna; wie auch Ritterfest des Ordens des heil. Alexander Newski.

September.

8. Mariä Geburt.
14. Kreuzes Erhöhung.
26. St. Johannis Theologie.

Oktober.

1. Marien Schutz und Fürbitte.
22. Fest des wunderthätigen Bildes der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November.

20. Fest der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen; für den Tag der Thronbesteigung wird aber der 19. November gerechnet.
21. Mariä Opfer.

December.

6. St. Nikolaus; Namensfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolaus Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen.
25. Gedächtnißfest der Befreiung der Russischen Kirche und des Russischen Reichs von dem Einbruch der Gallier und zwanzig mit ihnen verbündeter Völkern.
- 25—27. Geburt Christi.

Außerdem werden in den Schulanstalten gefeiert: die Weihnachtstage vom 25. December bis den 1. Januar, nebst den gewöhnlichen Hundstagsferien; die Tage des ersten Verzeichnisses aber, die im zweiten Verzeichnisse nicht angezeigt sind, werden fernerhin nicht mehr gefeiert.

Tabelle

der Stunden und Minuten, welche eine das ganze Jahr gleichförmig gehende Uhr zeigen muß, im Augenblicke, da die Sonne in der Mittagslinie steht.

(Diese Tabelle gilt für den neuen Styl.)

	Uhr. Min.				Uhr. Min.				Uhr. Min.		
Jan.	1	12	4	Maï	6	11	56	Oktb.	9	11	47
---	4	---	5	---	15	---	56	---	13	---	46
---	6	---	6	---	25	---	57	---	17	---	45
---	8	---	7	Juni	2	---	58	---	23	---	44
---	10	---	8	---	8	---	59	Nov.	14	---	45
---	12	---	9	---	13	12	0	---	19	---	46
---	15	---	10	---	18	---	1	---	23	---	47
---	18	---	11	---	23	---	2	---	26	---	48
---	22	---	12	---	27	---	3	---	29	---	49
---	25	---	13	Juli	2	---	4	Decb.	2	---	50
---	30	---	14	---	8	---	5	---	5	---	51
Febr.	10	---	15	---	16	---	6	---	7	---	52
---	15	---	14	Aug.	7	---	5	---	9	---	53
---	24	---	13	---	14	---	4	---	12	---	54
März	2	---	12	---	19	---	3	---	14	---	55
---	7	---	11	---	23	---	2	---	16	---	56
---	11	---	10	---	27	---	1	---	18	---	57
---	14	---	9	---	30	---	0	---	20	---	58
---	18	---	8	Sept.	3	11	59	---	22	---	59
---	21	---	7	---	6	---	58	---	24	12	0
---	24	---	6	---	9	---	57	---	26	---	1
---	28	---	5	---	12	---	56	---	28	---	2
---	31	---	4	---	15	---	55	---	30	---	3
April	3	---	3	---	17	---	54	---	32	---	4
---	6	---	2	---	20	---	53	---	35	---	5
---	10	---	1	---	23	---	52	---	37	---	6
---	14	---	0	---	26	---	51	---	39	---	7
---	18	11	59	---	29	---	50	---	41	---	8
---	22	---	58	Oktb.	2	---	49	---	43	---	9
---	28	---	57	---	5	---	48				

Russisch = Kaiserliches Haus.

- Nikolai der Erste, Kaiser und Selbsterbischer aller
 Rußen, regierender Herzog von Schleswig-Holstein,
 geb. 1796 den 25. Junius. Vermählt mit der
 Kaiserin Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin
 von Preußen, geb. 1798 den 1. Julius.
- Alexander Nikolajewitsch, Thronfolger, Cesare-
 witsch und Großfürst, geb. 1818 den 17. April.
- Konstantin Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1827
 den 9. September.
- Nikolai Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1831 den
 27. Juli.
- Großfürst Michail Pawlowitsch, geb. 1798 den 28.
 Januar. Vermählt mit der
 Großfürstin Helena Pawlowna, gebornen Prinzessin
 von Würtemberg, geb. 1806 den 28. December.
- Großfürstin Maria Nikolajewna, geb. 1819 den 6.
 August.
- Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. 1822 den 30.
 August.
- Großfürstin Alexandra Nikolajewna, geb. 1825
 den 12. Junius.
- Großfürstin Maria Michailowna, geb. 1825 den 25.
 Februar.
- Großfürstin Elisabeth Michailowna, geb. 1826 den
 14. Mai.
- Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827
 den 16. August.
- Großfürstin Alexandra Michailowna, geb. 1831
 den 16. Januar.
- Großfürstin Maria Pawlowna, geb. 1786 den 4. Fe-
 bruar. Vermählt mit
 Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Friedrich
 von Sachsen-Weimar.
- Großfürstin Anna Pawlowna, geb. 1795 den 7. Ja-
 nuar. Vermählt mit dem
 Kronprinzen der Niederlande, Wilhelm.
-

Nachricht von den Posten; wie dieselben in Dorpat ankommen und abgehen.

Die deutsche Post über Memel kömmt an: Sonntag und Mittwoch, und bringt Briefe aus Deutschland, Holland, England, Frankreich, wie auch Riga, Mitau, Pölz, Düna und Smolensk zc. Geht nach dem Auslande wieder ab: am Sonntage und Donnerstage.

Die Post aus dem Rigaschen, Kurländischen und Litthauischen Gouvernement zc. und den angränzenden Gegenden kömmt zweimal in der Woche an: Sonntag und Mittwoch, bringt Briefe, Baarschaften und Päckchen von Riga, Kurland, Warschau, Wilna, Kratau zc., aus den östereichischen Staaten, Italien, so wie auch aus ganz Deutschland. Geht wieder dahin ab: Montag und Freitag.

Die leichte Post aus St. Petersburg kömmt an: Sonntag und Donnerstag, nimmt Briefe nach dem Auslande mit.

Die andere Post von St. Petersburg, Narwa, Reval, Habsal, wie auch Moskau, kömmt an: Montag und Freitag, bringt Briefe und Päckchen aus obigen Städten. Geht dahin ab: Mittwoch und Sonntag.

Die Diligence von Riga geht Freitags, und die Diligence von St. Petersburg gleichfalls Freitags hier durch.

Angenommen werden:

Sonnabends von 8 bis 12 Uhr Baarschaften, Berth- und Kronspäckchen, Dokumente und rekommandirte Briefe nach allen Orten des Reichs. Sonnabends von 3 bis 7 Uhr die Korrespondenz nach dem Auslande und allen Orten des Reichs.

Mittwoch von 7 bis 12 Baarschaften zc. nach St. Petersburg, Moskau, Reval, Habsal, Narwa, Jamburg zc.

Mittwoch Morgens von 7 bis Nachmittags 4 Uhr die Korrespondenz.

Donnerstag Vormittag von 7 bis 12 Uhr Baarschaften zc. nach Riga, Walck, Wolmar, Fellin, Wenden, Pernau, Arensburg, Kurland, Pohlen zc.

Donnerstag Morgens von 7 bis Nachmittags 4 Uhr die Korrespondenz.

Das Porto für aus- und inländische Briefe wird in Kupfermünze nach der Taxe erhoben.

36 Pöbel auf der Jagd.

im Dvaga.	Stefa	-	200	8	1/2
40	Mis	-	20		
1-68	back. Milk	-	300		
1-11	kleinbrot		775		
<u>3 46</u>					
Apr 120	im Dampfhaushalt		180		
Juni 150	Alles		100		
80	Wasser	-	200		
<u>350</u>					
100	kleinbrot		1120		
Sept 60			150		

Königs 12

Büchertische 15 2 Zerkant

Wasser 4

Gründe 7

Djibouti - 1-14

Gara - 1-80

Soucy - 1-80

Gandjef - 1 75⁰

Aut Großmüllan ipan Auctiva

162 R. 67 Caps.

für 78 - 43 - gekauft.

84 26 auf.

Entfernung der beiden Residenzstädte, und der Städte in Livland von Dorpat.

Von Dorpat über Narwa, Jamburg und St. Petersburg nach Moskau.

	Werst.	
bis St. Petersburg	324	
— Ischor	33	
— Kosna	24 $\frac{1}{2}$	
— Pomepania	32	
— Tschudowa	25	
— Spaskaja polist	24	
— Podberesa	24	
— Nowgorod	22	
<hr/>		184 $\frac{1}{2}$
— Bronizi	35	
— Saizowa	27	
— Kreszi	31	
<hr/>		93
— Rachino	16	
— Jaschelbezi	22	
— Simogeri	22	
— Edrowo	22	
— Chotilowo	34	
— Woloschof	30	
<hr/>		146
— Widropust	33	
— Gorschof	38	
<hr/>		71
— Mednoe	33 $\frac{1}{2}$	
— Twer	30	
<hr/>		63 $\frac{1}{2}$
— Gorodna	30 $\frac{1}{2}$	
— Samidowa	25	
— Klin	28	
<hr/>		83 $\frac{1}{2}$
— Solnetschnaja gora	23	
— Tschernaja grass	30	
— Moskau	26	
<hr/>		79
<hr/>		1044 $\frac{1}{2}$

Von Dorpat nach Narwa.

	Werst.	
von Dorpat nach		
bis Iggaser	23	
— Lorma	23 $\frac{1}{2}$	
— Nennal	25	
— Rannapun-		
gern	13 $\frac{1}{2}$	
— KleinPungern	26 $\frac{1}{2}$	
— Gewe	21	
— Fockenhoff	12	
— Waiwara	18	
— Narwa	22 $\frac{1}{2}$	
<hr/>		185
— Narwa bis		
Jamburg	20 $\frac{1}{2}$	
— Jamburg		
bis Doolje	15	
— Tschirkowiz	22 $\frac{1}{2}$	
— Raskowa	21	
— Ripin	19	
— Strelna	23 $\frac{1}{2}$	
— St. Peters-		
burg	17 $\frac{1}{2}$	
<hr/>		118 $\frac{1}{2}$
Von Dorpat nach Re-		
val die Poststraße über		
Gewe.		
bis Iggaser	23	
— Lorma	23 $\frac{1}{2}$	
— Nennal	25	
— Rannapun-		
gern	13 $\frac{1}{2}$	
— KleinPungern	26 $\frac{1}{2}$	
— Gewe	21	
— Wargel	21	
— Hohenkreuz	26 $\frac{1}{2}$	
— Pëddrus	26	
— Loop	22 $\frac{1}{2}$	

bis Raskhal	23 $\frac{1}{2}$
— Jeglech	25
— Reval	23

300

Ein näherer Weg über Oberpahlen ist 186 Werst.

Von Dorpat über
Walek, Wolmar nach
Riga.

bis Uddern	26
— Kuikaj	24 $\frac{1}{2}$
— Teilij	22 $\frac{1}{2}$

Walek von Tei-
lij 10 Werst

82 $\frac{3}{4}$

— Gulben	18 $\frac{1}{2}$
— Stackeln	21 $\frac{1}{2}$
— Wolmar	20

50

— Penzenhoff	19
— Koop	22 $\frac{1}{2}$
— Engelhardts-	

hoff 20 $\frac{1}{2}$

— Hilchensfehr	19 $\frac{1}{4}$
— Neurmühlen	14 $\frac{3}{4}$
— Riga	11

107 $\frac{1}{4}$

240

— Olai	20
— Mitau	21 $\frac{3}{4}$

Von Dorpat nach Fellin 99
Werst. Keine Stationen.

Von Dorpat nach Per-
nau die Poststraße.

V. Dorpat b. Wolmar 132 $\frac{3}{4}$

bis Ranzen	23 $\frac{1}{2}$
— Rujen	22 $\frac{1}{4}$
— Moiseküll	21 $\frac{3}{4}$

bis Kurfund	23 $\frac{3}{4}$
— Surri	19 $\frac{1}{2}$
— Pernau	18 $\frac{3}{4}$

129 $\frac{1}{2}$

262 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg über Hel-
met beträgt 180 Werst, jedoch
ohne Stationen.

Von Dorpat nach
Werro die Poststraße
über Walek.

von Dorpat bis Gulben 101 $\frac{1}{4}$

bis Gulben	21 $\frac{1}{2}$
— Lips	21 $\frac{1}{4}$
— Mienzen	21 $\frac{1}{4}$
— Sennen	28 $\frac{1}{2}$

92 $\frac{1}{2}$

193 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg v.
Dorpat n. Werro 65

Von Werro bis
Neuhausen 27 $\frac{1}{2}$

— Neuhausen
n. Petschur 16 $\frac{1}{2}$

44

Petschur 237 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg
über Werro nach
Petschur 109

Von Petschur nach
Isbonsky 21

— da nach Korli 17
von Korli b. Pleškau 18

56

Pleškau 193 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg über Werro
von Petschur nach Pleškau
ist 165 Werst.

Anzeige der vorzüglichsten Jahrmärkte.

(Sollten einige fehlen oder unrichtig angegeben seyn, so wird gebeten, es dem Herausgeber dieses Kalenders gütigst anzuzeigen.)

Anzen im körpftchen Kreise, den 14. und 15. September
 Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Arensburg, den 17.
 Febr. 10 Tage, 2. Juli 3 Tage, den 24. August 3 Tage.
 — Abia im Kirchspiele Hallist, den 2. und 3. Septbr.
 Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Audern im pernau-
 schen Kreise, den 18. Sept. Vieh- und Krammarkt. —
 Ahof im Schwaneburgschen Kirchspiele, den 19. Sept.
 — Alt-Schwaneburg im Schwaneburgschen Kirchspiele,
 den 1. August und 8. Sept. — Adsel im Adselischen Kirchspie-
 le, den 8. Sept. — Colberg, den 3. Sept. — Dorpat,
 den 7. Januar 3 Wochen; den 29. Juni, den 8. Sept.,
 den 29. Sept. — Erla im Erlaschen Kirchspiele, den 22.
 Juli und 24. August. — Fellin, den 2. Febr. 8 Tage, 24.
 Juni 2 Tage, 24. Sept. 2 Tage — Golegofsky im Lirsen-
 schen Kirchspiele, den 10. August und 21. Sept. — Helmet,
 den 15. August. — Hoppenhof, den 8. Oktbr. — Höllers-
 hof im Helmschen Kirchspiele, den 8. Sept. — Hohen-
 bergen im Alt-Webalgschen Kirchspiele, den 6. August
 und 21. Sept. — Kurlund im Kirchspiele Sara, am 29.
 August Kram- und Viehmarkt. — Kirrumpäh im ringen-
 schen Kirchspiele, den 16. und 17. Sept. — Kortenhof im
 Alt-Schwaneburgschen Kirchspiele, den 15. Septbr. —
 Lustifer, im oberpahlenschen Kirchspiele, den 15. Oktober.
 — Marienburg, den 15. August. — Menzen im Kirch-
 spiele Harzel, den 10. September. — Moisekats im
 Kirchspiele Pölwe, den 10. August. — Mühlenhof im
 Kirchspiele Camby, den 15. Oktober. — Neubausen, den
 29. Septbr. — Neu-Laißen, den 10. bis 12. August. —
 Oberpahlen, den 17. (14.) September (erfolgt jedesmal
 eine Bekanntmachung.) — Pölwe, den 8. September. —
 Rogosinsky, auf dessen Hoflager Luznik, im Raugeschen
 Kirchspiele, den 4. Okt. — Kamkau im Neu-Webalgschen
 Kirchspiele, den 24. Sept. — Konneburg im Konneburg-
 schen Kirchspiele, den 24. Juni und 29. September. —
 Raage, im raugeschen Kirchspiele, den 8. September. —
 Rappin im rappinischen Kirchspiele, den 4. und 5. Sept. —
 Riga, den 20. Juni bis 10. Juli. — Sennen im Kirch-
 spiele Raage, den 20. Sept. — Schloß-Karkus im per-
 nauschen Kreise, den 2. Juli. — Schloß-Larmast, den
 29. Juni und 29. Sept. — Schreibershof, den 29. Sept.

— Seswegen im Seswegenschen Kirchspiele, den 25. Juli, 15. August und 29. Sept. — Tichorna Dircwna, zum Gute Flemmingshof gehörig, den 10. November. — Walck, den 24. Juni, 10. August, 29. Septbr. und den 27. Decbr. bis 5. Januar Krammarkt. — Werro, den 2. Februar, den 22. Febr. 8 Tage Krammarkt, den 24. Juni, 24. Sept. und 10. Nov. Viehmarkt. — Wastemoise im St. Johannischen Kirchspiele, den 27. August. — Wolmarshof bei Oberpahlen, den 10. Okt. — Wagenfüll im Helmetischen Kirchspiele, den 12. Sept.

Lesefrüchte und Anekdoten.

Der Marquis Del Carpio, Spanischer Grand, reichte einer Dame das Weihwasser, welche ihm dabei ihre nicht schöne Hand hinhielt, die mit einem großen Diamantringe geziert war, und sagte laut genug, um von ihr verstanden zu werden: „Lieber den Ring, als die Hand!“ Die Dame faßte sogleich die goldene Kette seines Ordens und erwiderte: „Lieber den Halfter, als den Esel!“

Ein dänischer Admiral pflegte bei einer guten Tafel gewöhnlich über den Durst zu trinken.

Nach einem solchen Soupee, wo er wieder gezecht hatte, fuhr er einst durch eine enge Gasse. Plötzlich hielt der Kutscher an. Der Admiral erwachte aus seinem behaglichen Schlummer, fuhr verdrießlich mit dem Kopfe aus dem Kutschfenster und fragte fluchend: was giebt's?

„Ew. Excellenz, hier liegt ein betrunkenener Matrose im Wege,“ sagte der Bediente, indem er den armen Schelm aufhals.

„Pfui! schäme dich, du besoffenes Schwein! rief der Admiral dem Matrosen zu: warum liegst du hier auf der Gasse?“

„Warum?“ lallte der Matrose: „weil ich keine Kutsche habe, um zu Hause zu fahren, wie Ew. Exc.“

Bei der Geburt des Kronprinzen von Schweden (nachherigen König Gustav IV.) gab der schwedische Gesandte zu Kopenhagen, Baron v. Sprengporten, dem dortigen Volke einen gebratenen Ochsen zum Festen, der zuvor schön ausgeziert zur Schau herumgefahren wurde.

Ein Paar Modegecken hatten sich eine Kutsche gemiethet, um den ganzen Aufzug mit Gemächlichkeit zu genießen, und vorzüglich die Töchter des Landes zu mustern, die neugierig aus allen Fenstern schauten.

Die Kutsche fuhr dicht hinter dem Ochsen und mußte natürlicherweise, wegen des Menschengewühls oft halten. Eine solche Pause benutzte ein Matrose. Er sprang auf den Kutschentritt und fragte die Herren durch das offene Fenster sehr ernsthaft:

„Sagt mir doch, wie nahe seid Ihr mit dem Verstorbenen verwandt, weil Ihr das erste Trauerpaar ausmacht?“

Die Herzogin von Marlborough gab jährlich ein großes Gastmahl, wozu sie alle ihre Verwandten einlud.

Bei diesem Familienfeste trank sie einst die Gesundheit der ganzen Sippschaft, und fügte hinzu:

„Was ist es doch für ein herrlicher Anblick, viele Zweige aus einer Wurzel in voller Blüthe zu sehen!“

Jack Spencer, der mit bei Tische war, lächelte darüber; sie fragte ihn nach der Ursache, er weigerte sich aber, den Grund davon anzugeben. Endlich sagte sie: ich muß durchaus wissen, worüber sie lachen, — also nur heraus mit der Sprache — ich geb' Ihnen mein Wort, ich will Ihnen nichts übel nehmen, was es auch seyn mag.

„Nun, ich dachte mir,“ sagte Spencer: „wie

alle diese schönen Zweige noch schöner blühen würden, wenn die alte Wurzel unter der Erde wäre.“

Ein gewisser Musse, ein Franziskaner, Bischof von Pilonte, reiseté nach Rom, um es bei dem Pabst zu bewirken: daß er zum Kardinal ernannt würde.

Der Pabst sagte ihm: er hätte erfahren, wie er ein uneheliches Kind sey.

„V. S. a fatto tanti altri Cardinali asini,“ versetzte Musse: „che potrebbe far un mulo.“

(„Ew. Heiligkeit haben so viele Esel zu Kardinalen gemacht, daß Sie mich wohl, einen Maulesel, dazu machen können.“)

Bei einer großen Ueberschwemmung eines kleinen Städtchens rettete ein Bürger ein Schwein, das er im Stall hatte.

Als er nach der Zeit davon erzählte, setzte er hinzu: „Ich war meiner Sau ihr Engel.“

Ein Finanzpächter unter Ludwig dem XV. in Frankreich, ohne alle sittliche und geistige Bildung, besaß, weil es zum guten Ton der vornehmen Welt gehörte, eine auferlesene Bibliothek von sauber eingebundenen kostbaren Werken in eleganten Bücherschränken, ohne in einem Buche zu lesen.

Einst zeigte er seine Bibliothek einem Gelehrten, den er, auch bloß des guten Tons wegen, zur Tafel geladen hatte. Dieser fand in der Büchersammlung Amyots Uebersetzung des Plutarchs in zwei Foliobänden.

„Man hat dies Werk auch in zwölf Oktavbänden,“ sagte der Gelehrte: „diese Ausgabe ist bequemer zum lesen.“

Der Finanzpächter hatte sich dies gemerkt, und den Tag darauf schickte er die beiden Folianten an

einen Buchbinder, mit dem Auftrage, ihm daraus zwölf Oktavbände zu machen.

Ein einfältiger Mensch besah eine Bildergallerie. Der Inspektor derselben zeigte ihm mehrere Gemälde von großen Meistern, und machte ihn auf die Schönheit derselben aufmerksam; er blieb aber immer stumm und stierte sie mit kalten Blicken an.

„Hier ist ein treffliches Stück!“ rief der Inspektor aus: „Sehen Sie einmal, wie herrlich ist dies brennende Licht!“

Ja, ganz herrlich! leuchtet es auch so bei Nacht?

Der Präsident de Lilly zu Rouen hatte in einem seiner Zimmer ein Automat, das einem jeden Fragenden antwortete.

Viele seiner Freunde bestürmten ihn mit Bitten, ihnen das Geheimniß zu entdecken.

„Geduld,“ sagte er: „Ihr werdet es noch früh genug erfahren. Ich bin Willens zu heirathen, ich sag es dann meiner Frau, und in 24 Stunden weiß es die ganze Stadt.“

Die französische Militairmusik verdient doch den Vorzug vor allen andern, sagte ein Franzose mit vieler Selbstgefälligkeit, bei Gelegenheit, wo ein französischer Tonkünstler in Preußen sich hören ließ.

„Das erfordert doch wohl erst einen Beweis,“ versetzte ein Deutscher.

Der ist nicht schwer. Als die Franzosen zu Ende des Jahres 1806 in Berlin einrückten, wurde ihre Musik dort allgemein bewundert.

„Das ist doch noch nichts gegen die deutsche und russische Kriagsmusik; denn als diese verbündeten Heere im Jahre 1814 mit klingendem Spiel in

Paris einrückten, hat diese Musik dort so sehr gefallen, daß die Franzosen sie ausdrücklich das Jahr darauf wieder bestellten.“

In dem Gasthose zum Zweibrücker Hofe zu Düsseldorf logirte im August 1814 ein russischer und ein französischer Officier.

Bekanntlich tragen die russischen Officiere vom Generalstabe und verschiedenen andern Regimentern sehr schöne, stolz über ihren Hüten und Helmen wallende Federbüsche. Auch der russische Officier trug einen solchen Federbusch.

Zufällig begegnete derselbe, am Eingange des Gasthofes, dem Franzosen. Dieser, nicht vermuthend, daß Jener französisch verstehe, sagte ziemlich laut:

„Voilà un officier qui a tué un coq, il en porte les plumes.“

(Gewiß hat dieser Officier einen Hahn geschlachtet, und trägt nun dessen Federn.)

Der Russe erwiederte rasch auf der Stelle:

„Oui, Monsieur, nous avons tué votre grand coq et j'en porte les plumes.“

(Richtig, mein Herr! Wir haben Ihren großen Hahn geschlachtet, und ich trage nun einen Theil seiner Federn.)

Einem Schumacher waren sechs Frauen gestorben, und bei dem Begräbniß der sechsten hatte er die Wahl der siebenten bereits getroffen. Er bat also den Prediger, in der Leichenrede auf eine schickliche Art dies mit zu berühren. Dieser wählte daher zum Text den Spruch: „Aus sechs Trübsalen hat dich der Herr errettet, und in der siebenten soll dich kein Unfall treffen.“

Ein junger windiger Haarkräusler kam auf der Straße einem Officier entgegen gesprungen, und streifte so dicht bei ihm vorbei, daß er ihm ziemlich unsanft die Schultern berührte, und dessen dunkelblaue Uniform ganz mit Puder bestäubt wurde.

Ohne sich zu entschuldigen, rief der Friseur aus: „daß heißt wohl recht karambolirt!“

Dem Officier verdroß diese Insolenz; er griff daher den Haarkräusler an die Brust, schüttelte ihn derb und warf ihn in die schmutzige Gasse, mit den Worten:

„Ich aber habe den Weißen gemacht!“

Ein Karrenschieber, der vor einem an dem Pranger gestellten Verbrecher vorbeiging, fragte: was auf der Tafel über dem Kopfe geschrieben stehe?

„Da steht,“ erhielt er zur Antwort: „daß dieser Mensch ein Falsator ist.“

Was ist ein Falsator?

„Einer, der eines andern Handschrift nachmacht.“

Siehst Du, rief der Karrenschieber, indem er nach dem Verbrecher hinwies: „das kommt vom Schreibenlernen.“

In einer Bauberechnung fand der sie revidirende Beamte einige Groschen für ein halbes Schock Nägel verausgabt, ohne eine Nachweisung, wozu die Nägel verbraucht worden waren, weshalb er die Frage stellte: „Wo sind denn diese Nägel hingeschlagen worden?“ Der Rechnungsführer, welchen es ärgerte, daß eine solche Kleinigkeit besprochen worden, antwortete lakonisch: „,,auf den Kopf.““

Ein Rekrut stand bei Nacht als Schildwache bei der königlichen Sternwarte zu Berlin, und sah gedankenlos zum Thurme und zum gestirnten Him:

mel hinauf. Da erschien Jemand oben auf der Warte, nach der Meinung des Rekruten, mit einer langen Flinte, und zielte mit dieser aufwärts in die Nacht hinein. „Aber das möchte ich doch wissen,“ murmelte der Rekrut in den Bart, „was der Mann dort bei der Nacht schießen will,“ und dabei folgte er mit den Augen der Richtung, die das Fernrohr des Beobachters auf der Sternwarte bezeichnete. Plötzlich schoß eine Sternschnuppe hernieder. Dem verdunkelten Rekruten fiel das Gewehr aus dem Arme, und er rief: „Nun möchte Einen doch der Schnee verbrennen! Er hat'n getroffen!“

Reichthum der deutschen Sprache in Beziehung des Begriffs: „schlagen.“

Man sagt nämlich (*sit venia verbis!*): Er ist geschlagen, gehauen, gesuchelt, genusselt, gegerbt, gebläut, gepocht, gedroschen, geklopft, geduselt, geduscht, karbatscht, kuranzt, durchgewackelt, durchgeschwicht, durchgewammst, durchgepelzt und karniffelt; es ist ihm aufgezehrt, er hat Prügel, Hiebe, Schläge, Kapsle, Klapsle, Plauze, Pelze, Pumpus, Keile, Knuffe, Kalumse, Risse, Wammse, Kettige, Poche, Püffe, eine Prügelsuppe bekommen; in specie aber von den mehreren Sorten der gedachten Faustbeweise, insofern sie einen besondern Theil des Körpers betreffen, oder in besonderer Form, in besonderer Stärke oder Schwäche, entweder mit Gleichmüthigkeit oder Hitze ertheilt werden, sagt man: Er hat Stöße, Rippenstöße, Lungenhiebe, Kopfnüsse, Ohrfeigen, Maulschellen, Feigen, Pflaumen, Brezeln, Horbeln, Schwinderlinge, Hinhorcher, Tachteln, Dufeln, Schwapsle, Fipfe, Nasenstüber, Schmiere, Schuppe, Hornisse, Kantschuh, Willkommen, Trefser und er hat Lachse bekommen. Die meisten dieser Ausdrücke sind freilich nicht für die Büchersprache und also auch nicht für die feine Welt geeignet;

indefß hat es doch wohl für letztere einiges Interesse, den Reichthum unserer Sprache im Bezeichnen des so unangenehmen Begriffes „schlagen“ kennen zu lernen.

Ein Kandidat des Predigtamts versuchte es, zu predigen. Er hatte seine Kanzelrede sorgfältig ausgearbeitet, und sie, seiner Ueberzeugung nach, sich tief ins Gedächtniß geprägt. Als er aber auf der Kanzel stand, verließ ihn, mitten in der Predigt, auf einmal sein Gedächtniß so sehr, daß er den Faden seiner Rede nicht wieder finden konnte. Einige Augenblicke überfiel ihn eine große Angst, doch verlor er die Geistesgegenwart nicht, und plötzlich sagte er: „damit man mir nicht nachsagen kann, daß ich auf der Kanzel stecken geblieben bin, will ich nur geben. Amen.“

Ein Jude, der die berühmte Sängerin Mara gehört hatte, fragte einen seiner Glaubensgenossen: wie ihm die Künstlerin gefallen hätte? „Ich wahr nit,“ antwortete dieser, „hab sie Dir nicht gehört.“ „Schade,“ sagte der Erste: „ist Dir a rare Sängerin, schlägt Dir a Triller, wie a Mühlenrad.“

Am Fastenabend kamen ein Paar verlarvte Leute, die ziemlich berauscht schienen, aus der Vorstadt von Lüttich in das Thor getaumelt. Sie hatten ein verlarvtes Frauenzimmer in der Mitte, das nur mühsam zu gehen schien und von den Führern fast geschleppt wurde. Die Wache und die Mauthbeamten hatten ihre Freude über dies komische Kleeblatt. Nachdem die drei Verlarvten eine Straße erreicht hatten, wo sie von den Mauthbeamten nicht mehr gesehen werden konnten, ließen sie das Frauenzimmer los, und es ging nun auf allen Vieren.

Es war ein verkleidetes Kalb, das die beiden scheinbar Betrunkenen eingeschmuggelt hatten.

Nach S., einer kleinen Stadt zwei Meilen von B., kam eine reisende Schauspielergesellschaft. Sie gab dort Vorstellungen, in denen das Armselige und Stümperhafte um so mehr auffallen mußte, als in B. die Bühne zu einer der ersten in Deutschland gehört. Des Kontrastes wegen wurde das Theater in S. daher oft von den Studenten aus B. besucht, denen die Mißgriffe des Schauspieldirektors und der Mitglieder seiner Gesellschaft vielen Spaß machte. — Hauptsächlich machten die Schauspieler und Schauspielerinnen grobe Verstöße gegen die Grammatik, und alle Augenblicke verwechselten sie den Accusativ mit dem Dativ und umgekehrt. Mehrere Studenten verabredeten sich daher, bei einer Vorstellung jeden solcher Sprachschneider durch eine laute Verbesserung zu rügen. Zu diesem Ende hatten sie sich in dem Theater von einander abgesondert vertheilt. Kaum hatte eine Schauspielerin die Worte gesagt: „Seyn Sie Bürge für mir“ so erscholl vielfach von mehreren Seiten, mich! mich! mich! Der im Theater befindliche Polizeioffiziant, diese Störung sehr übel vermerkend, erhob sich, und donnerte mit gebieterischer Stimme: „Das muß ich mich verbitten!“ Mir! mir! mir! ertönte es nun wieder durch das ganze Haus, und dies Intermezzo wurde für den größten Theil der Zuschauer belustigender, als die Darstellung der herumwandernden Mimen.

Der Bischof von Bannes, von Argouge, besuchte die kranke Marquise von Escars auf ihrem Schlosse dicht vor der Stadt. Der sehr fromme, aber auch sehr zerstreute Geistliche wurde vorgelassen. Er erhielt einen Lehnssessel nahe bei dem Bette

der Marquise; während des Gesprächs ließ er sein Brevier fallen, er bückte sich darnach, und glaubte es wieder aufgehoben zu haben, aber er hatte einen Pantoffel der Patientin ergriffen, den er in die Tasche schob. Um die Marquise nicht zu belästigen, brach er seinen Besuch bald ab, und bevor er in seinem erzbischöflichen Palast zurückkehrte, beschloß er, noch die Frühmesse in der Kathedrale zu halten. Eingetreten in solche, zupfte ihn Jemand hinten am Ärmel; es war der Bediente der Marquise, der ihm sein Brevier brachte und sich dagegen den Pantoffel seiner Herrschaft zurück erbat. Sehr befremdet über eine solche Forderung, durchsuchte er doch seine Taschen, endlich zog er den Pantoffel aus einer und sagte zu dem Bedienten: „Da, mein Sohn! das ist alles, was ich von Pantoffeln bei mir habe.“

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hatte der Mönch eines Klosters zu Saragossa einen dortigen, durch Bankrott schon sehr heruntergekommenen Kaufmann dahin vermocht, daß er den Rest seiner wenigen Habe dem Kloster vermachte, ihm vorpiegelnd, daß er dadurch nur wieder gut machen könne, was er an diejenigen verschuldet, welche durch sein Falissement um das Ihrige gekommen wären. Er starb, und seine Wittve war dadurch ganz an den Bettelstab gebracht. Sie war darüber trostlos und doch zu gewissenhaft, um nicht den letzten Willen des Gatten zu erfüllen. Ein treuer Diener suchte sie zu beruhigen, und meinte, es sei doch noch etwas zu retten, wenn sie ihm freischalten und walten und ihm eine Kasse, die sie um sich hatte, zu seiner Disposition überlassen wolle. Sie war es zufrieden, und setzte hinzu: „meinetwegen, ich werde bald selbst nichts mehr für mich zu essen haben.“ Das Werthvollste des Nachlasses des

Verstorbenen bestand in einem schönen Pferde; auch der Erlas dafür sollte dem Kloster anheim fallen. Der Diener erschien mit diesem Pferde und der Kasse unter dem Arm auf dem Markte, und bot das Erstere feil. Ein Kavalier hatte es schon längst zu kaufen gewünscht; er feilschte also gleich darum. Was soll das Pferd kosten? „Einen Louisdor.“ Das ist ein alberner unschicklicher Spaß. Erklärt Euch geziemend, was wollt Ihr dafür haben? „Es ist mein voller Ernst, aber es ist dabei eine Bedingung; das Pferd wird nur mit der Kasse hier zusammen verkauft, und diese schlag' ich nicht unter neuen und neunzig Louisdor los.“ Das Pferd war wenigstens hundert Louisdor werth, der Kavalier kümmerte sich daher wenig um den Grund einer solchen Bedingung, froh seinen langersehnten Wunsch erfüllt zu sehen, zahlte er die hundert Stück Louisdor, und ließ seinem Diener Pferd und Kasse überliefern. Der Diener der Wittve kehrte nun zu ihr zurück, erzählte ihr, welchen Handel er geschlossen habe, und sagte denn: „Sie erfüllen nun den Willen Ihres Vaters, wenn Sie den Louisdor, den ich für das Pferd erhalten, dem Kloster zuschicken, und die neun und neunzig für die Kasse als Ihr Eigenthum behalten. Dawider kann keiner etwas einwenden.“

Lieber Mann! Ihr könnt mir doch Aufschluß geben — redete ein Kaufmann einen polnischen Juden auf der Leipziger Messe an. „Ei,“ unterbrach ihn der Jude: „Ihr denkt wohl, daß ich ein Schlüssel bin, weil ich einen Bart habe?“

Einst ging Hogarth mit dem Maler Haymann in einen Keller. Hier saßen ein Paar Weiber aus der untersten Volksklasse, welche beim Trinken sich heftig zankten. Eines derselben nahm den Mund

voll Branntwein, und spritzte solchen dem andern Weibe ins Auge. — „Sieh!“ rief Hogarth seinem Freunde zu: „Sieh’ einmal dies Schwefelmaul!“ indem er sein Skizzenbuch herausnahm und das Weib zeichnete. Diese Furie erhielt demnächst eine Stelle in seiner Karrikatur: „neue mitternächtliche Unterhaltung.“

Zur Ostermesse im Jahre 1815 fand sich in Leipzig unter mehreren Juden bei einem dasigen Kaufmanne auch einer seiner ältesten Handelsfreunde, mit Namen Silberfeld, ein. Der Kaufmann sagte ihm einige Artigkeiten, zumal da er in guten Umständen war und viel einzukaufen pflegte, und unter andern bemerkte er auch: Sie haben einen recht schönen Namen. „Nur für die Messe paßt er nicht,“ versetzte der Jude: „denn es heißt hier nicht Silberfeld, sondern — Silber fehlt.“

N., ein schnellfingeriger Büchermacher, befragte einst Herrn P. über eine Handschrift, die er zum Druck bereit hatte. Sagen Sie mir aufrichtig, verdient sie wohl, ins Publikum zu kommen? Sind Sie nicht der Meinung, so verschlägt es nichts, ich habe noch andere Schriften im Sinne. „Wenn das ist,“ versetzte P., „so wäre mein Rath, Sie behielten solche auch im Sinne.“

Der Hausfrieden eines Ehepaars wurde fast beständig durch die zänkische Gemüthsart der Frau gestört. Einst sagte sie zu ihm ungewöhnlich freundlich: Du hast es wohl ganz vergessen, daß wir den 11. dieses Monats fünf und zwanzig Jahre verheirathet sind. Da sollten wir doch unsere silberne Hochzeit feiern. „Ich dächte,“ erwiderte er nach kurzer Pause: „wir ließen das, und warteten noch

fünf Jahre, dann könnten wir den dreißigjährigen Krieg feiern.“

Ein altes Mütterchen aus der untersten Volksklasse saß in der Regel auf den Stufen der Schloß-
treppe in Potsdam. denn, ohne um ein Almosen zu
bitten, forderte schon dazu ihr Aeußeres auf, und sie
erhielt hier, hauptsächlich von Fremden, manche
milde Spende. Selbst Friedrich der Große hatte
die Alte oft angeredet und sich an ihren treuherzigen
Aeußerungen belustigt, ihr auch dann immer eine
Gabe dargereicht; dieß war hinreichend, daß es
Keiner wagte, sie von ihrem gewöhnlichen Plaze
zu vertreiben. Nach dem zweiten schlesischen Kriege
(1744—1745) kam Friedrich wieder nach Potsdam
zurück. Einige Tage nach seiner Ankunft war er
nicht wenig verwundert, das alte Mütterchen auf
ihrem gewöhnlichen Plaze zu finden. Huldvoll re-
dete er sie an, und fragte sie: Wie ist es ihr denn
gegangen? „Gott sei Dank, noch so erträglich.“
Auch während des Krieges? „Ja, is denn Krieg ge-
wesen?“ Das weiß Sie nicht? „Was kümmert mi
dat. Paß schlägt sich, Paß verträgt sich.“ Frie-
drich lächelte und reichte ihr ein Goldstück.

Zu Anfange des siebzehnten Jahrhunderts lebte
im Mecklenburgschen ein Edelmann, mit Namen
v. Lüchow, von ungeheurer Körperkraft. Er drückte
seine Finger in ein Stück Geld ein, und warf ei-
nen Speciesthaler nach dem andern mit solcher Ge-
walt in den Stamm eines Eichbaumes, daß Keiner
mit den Fingern einen davon wieder herausziehen
konnte. Seine Tochter war eben so stark. Einst
hielt sie in ihrem zwanzigsten Jahre einen holsteini-
schen Hauptmann, der von ansehnlicher Größe und
Stärke war, mit steifem Arm so lange in der Luft
schwebend, bis er dringend bat, ihn wieder auf ses

sten Boden zu setzen. Als sein Wunsch erfüllt war, sagte er zu ihr: „Wahrlich, mein gnädiges Fräulein, ich wünsche zwar recht sehr in Ihre Gunst, nur nicht in Ihre Hände zu kommen.“

Nach der Bestürmung der Festung Achalzich von den Russen im Jahre 1828 wurde ein Beamter beauftragt, die Bibliothek in der Moschee Achmet's zu ordnen und ein systematisches Verzeichniß von den dort befindlichen Handschriften anzufertigen. Der Effendi von Achalzich, ein Greis von siebzig Jahren, unterstützte ihn bei dieser Arbeit. Bei dem Aufräumen der Handschriften stieß der russische Beamte auf eine Kanonenkugel, die während der Bestürmung des Platzes durch die dicken Mauern gedrungen war. Er hob sie auf, und sie dem Effendi zeigend, fragte er ihn mit einer lächelnden Mine: Unter welcher Rubrik soll ich dieß Stück aufzeichnen? Der Greis, bei dem diese Frage trübe und demüthige Erinnerungen erwecken mußte, runzelte die Stirne; aber er besann sich schnell, er ließ sein Gefühl nicht laut werden, nahm die Kugel aus der Hand des Fragers, legte sie in die seinige und erwiderte dann mit einem Seufzer: „Bringen Sie solche unter die Rubrik von dem Unbestand alles Irdischen.“

In einer Abendgesellschaft zu ***, wo gewöhnlich viel disputirt, aber noch mehr getrunken wurde, kam das Gespräch auf Galls Schädellehre. Ein Kenner und Anhänger derselben behauptete gegen alle Zweifler, er wolle Jedem seine Fähigkeiten und Neigungen sagen, wenn er nur dessen Kopf befühlen dürfe. „Nun, so fühlen Sie einmal,“ sagte sein halb betrunkenener Nachbar, und streckte den Kopf hin. Der Jünger Galls betrachtete den Schädel, und versicherte: der Befühlte habe einen aus;

gezeichneten Ortsinn, mit dem Zusage: „Sie werden sich überall, auch an einem ganz fremden Orte, sehr bald zurecht finden.“ Es wurde noch viel über diesen Gegenstand gesprochen, bis endlich die Gesellschaft auseinanderging. Der Mann mit dem gerühmten Ortsinn nahm einen Bekannten unter den Arm, und Beide suchten schwankend und mühsam den Weg nach Hause. Kaum waren sie einige Hundert Schritte gegangen, so stolperte der Erste und riß im Fallen seinen Begleiter in eine Mistpfütze. „Alle Wetter!“ schrie dieser: „wo liegen wir?“ Der Befragte besann sich einen Augenblick und sagte dann: in des Viehmästers Pfütze. „Nichtig!“ versetzte der Frager verwundert, sich aufrichtend: „was doch der Ortsinn thut! Galls System hat doch seinen Grund! Ich hätte mich nicht so gleich zurecht gefunden.“

Ein orthodoxer Priester wurde zu einer sterbenden Bauersfrau gerufen, um mit ihr zu beten. Da er sah, daß die Frau sehr schwach war, sagte er: „Nun, meine liebe Frau, bereite sie sich noch recht vor ihrem Ende; denn ich hoffe, es wird nicht lange mehr währen, so werden sie die lieben Engelchen in Abrahams Schooß tragen.“ Die Kranke erwiederte: „Das wäre wohl gut, Herr Pfarrer; denn gehen könnte ich ohnehin nicht.“

Ein Arzt verschrieb einem Kranken, der seinen Rath verlangte, Arzneien. Nach wenigen Tagen war der Kranke wieder auf den Beinen, und schon ziemlich gesund. Der Arzt, der ihn noch im Bette zu finden glaubte, wunderte sich nicht wenig darüber. „Sind Sie meinen Recepten gefolgt?“ fragte er den Genesenen. „Gott bewahre! sagte dieser, da hätte ich Hals und Bein brechen müssen; denn

ich habe sie zwei Stock hoch zum Fenster hinaus geworfen.

Ein Dieb wurde in einem zweiten Stockwerke eines Hauses auf einem Diebstahl ertappt; man prügelte ihm die Treppe hinunter, im ersten Stock empfing man ihn eben so, und die zur ebner Erde wohnten, warfen ihn zum Thore hinaus. Er blieb vor dem Hause eine Weile stehen, als wenn er es bewunderte, und sprach: „Nun wahrhaftig! ich hätte nicht geglaubt, daß in diesem Hause eine so gute Ordnung herrschte.“

Der König Friedrich II. gab der Frau eines Beamten, die mit ihrem Manne in beständiger Fehde lebte, und ihn endlich bei ihm verklagte, einen sonderbaren Bescheid. Sie warf sich dem Könige zu Füßen, und sagte: „Ew. Majestät! mein Mann begegnet mir äußerst unhöflich.“ Der König antwortete: „Das geht mich nichts an.“ Nun hoffte sie den König durch ihren zweiten Klagepunkt desto aufmerksamer zu machen. „Er lästert Euch, sagte sie, über Ew. Majestät, und versieht seinen Dienst höchst nachlässig.“ Der König antwortete kurz: „Das geht euch nichts an.“

Ein Bauer aus dem Gebirge kam in die Stadt, und sah in der Kirche die alten Leute durch die Brille lesen. Er entschloß sich auf der Stelle, solche Gläser zu kaufen und sie ebenfalls zu brauchen. Er ging zu einem Brillenhändler, setzte eine Brille auf, und sah in ein Buch. Da sein Kopfnicken seine Unzufriedenheit zeigte, gab man ihm eine andere, eine dritte und so mehrere Brillen. Der Bauer war noch immer nicht zufrieden. Endlich sagte der Brillenhändler: „Freund, könnt ihr denn aber auch lesen?“ „Ei! versetzte der Bauer, wenn

ich lesen könnte, so würde ich mir keine Brille kaufen.“

Als während der französischen Revolution der blutdürstige Robespierre zu Paris hingerichtet wurde, drückte ein Officier aus Gaskonien auf folgende Art die Furcht aus, die dieser Tyrann eingefößt hatte: „So oft man, sagte er, mir den Namen Robespierre nannte, so oft nahm ich mit meinen beiden Händen meinen Hut ab, und sah hinein, ob nicht mein Kopf darin stecke.“

Vor Zeiten hatte man auf dem Theater zu London, wie zu Rom, kein Frauenzimmer. Als König Karl II. einst auf den Anfang des Schauspieles lange warten mußte, und seine Ungeduld merken ließ, trat der Direktor heraus und entschuldigte die Verzögerung damit, daß der Königin der Bart noch nicht geschoren sei.

Ein junges Mädchen wurde von ihren unbesonnenen Aeltern gezwungen, einen alten Mann zu heirathen. Als sie der Pfester vor dem Altare um ihre Einwilligung fragte, sagte die Braut ganz treuherzig: „Herr Pfarrer, Sie sind in der That der erste, der mich in dieser Sache um meine Einwilligung fragt.“

Als einst der aufgeweckte Kopf und wackere Kriegsmann Ryan bei seinem Könige in Ungnade gefallen zu sein schien, fiel eben eine Hoftrauer ein. Bei einer solchen Gelegenheit durfte niemand, außer den die Wache habenden Officieren, anders als in schwarzer Tracht bei Hofe erscheinen. Ryan kam dennoch in einem rothen Kleide, und der König fragte ihn: „Ist dir nicht so gut, wie den Uebrigen, Trauer angesagt worden?“ „O ja! Ewr.

Majestät, erwiderte Ryan; aber da man mich bei Hofe schon schwarz genug gemacht hat, kann ich der schwarzen Kleider entbehren.“

Einer alten Frau, welche ein Paar Esel vor sich hertrieb, begegneten einige junge Leute, die sie zu necken Lust hatten. Sie sagten: „Guten Tag, Eselsmutter!“ Die Alte versetzte: „Schönen Dank, meine Kinder.“

Ein Mensch, der sich sehr fein zu seyn dünkte, hatte mit seinem Nachbar einen kleinen Streit, und sagte ihm endlich im prahlerischen Tone: „Du mußt dir nicht so viel Klugheit zutrauen, mich hingergehen zu können; ich aber getraue mich, dich zehn Mal an einem Tage zu verkaufen.“ „Das kann seyn, erwiderte der Nachbar, doch ich getraue mich dessen nicht zu rühmen; denn wenn ich dich auch hundert Mal zu Markte brächte, würde ich für dich schwerlich einen Käufer finden.“

Der Graf v. Garmont war schwer krank, und ließ sich's auf Zureden seiner Freunde gefallen, daß zu einem Geistlichen geschickt wurde, um von ihm die Beichte zu hören. Man fragte, wer sein Beichtvater sei, und er nannte den Pater Zacharias im Franziskaner-Kloster. Man schickte eilig nach dem Pater; aber der Bediente kam bald zurück und sagte, er habe den Pater nicht mitbringen können; denn er sei schon vor achtzehn Jahren gestorben.

Ein Herr, der mit Vorspann reisete, ließ sich mit dem Bauer, der ihn fuhr, in ein Gespräch ein, um einigen Zeitvertreib zu haben. Da der Bauer ihn meistens mit der Antwort: „Ich weiß es nicht,“ abfertigte, wollte er ihn auf etwas bringen, was in seiner Sphäre lag, und fragte ihn, woher es

wohl kommen möge, daß der Gukuf seine Eier in das Nest der Grasmücke lege, und sie von dieser ausbrüten lasse. „Ja, sagte er, das muß so eine alte Gerechtigkeit unter ihnen seyn.“

Als der siebenjährige Krieg anging, erzählte ein Edelmann dem andern, daß der König von Preußen mit Oesterreich und Sachsen einen Krieg anfinde. „Ich aber, setzte er hinzu, werde mich nicht darin mischen.“

Ein Landwirth hatte unter seinem Hühnerstalle Kaninchen. Einst brachte des Morgens die Magd der Hausfrau mehrere Eier, die neu gelegt, und deren einige von besonderer Größe waren. Die Frau, die in der Landwirthschaft keine besondere Meisterin war, sagte zur Magd. „Die großen Eier haben gewiß die Kaninchen gelegt.“

Ein alter Mann hatte sich in seines Nachbars Frau verliebt, und brauchte ihr Kammermädchen zur Unterhändlerin. Einst fragte er sie, was ihre Frau ihm zur Antwort sagen ließe. „Antwort? sagte das Mädchen; hier, dieß schickt sie Ihnen,“ und gab ihm eine derbe Ohrfeige. Er rieb sich die Backen, und sagte: „Ich empfinde wohl, du hast unterwegs nichts davon verlohren.“

Ein lustiger Kopf, der als guter Trinker bekannt war, setzte sein Weinglas in einer Gesellschaft so hart auf den Tisch, daß der Fuß desselben entzwei sprang. Der Hauswirth befahl seinem Bedienten, ein anderes Glas herzugeben; doch der Trinker nahm das gebrochene in die Hand, und sagte, indem er aufstand: „Lassen Sie es nur sein, mein Herr. Vorher hatte dies Glas nur einen Fuß, jetzt will ich es mit zweien unterstützen, und

ehe es mit diesen umfällt, können Sie noch lange einschenken.“

Im siebenjährigen Kriege wurde ein preussischer Husar, nachdem er sich zuvor lange mit mehr als zwanzig Franzosen herumgeschlagen hatte, gefangen und vor ihren General gebracht. Als ihn dieser fragte: wie viel der König solcher verwegener Burtsche habe, antwortete er: „Drei hundert.“ Der General wunderte sich über diese geringe Zahl. Aber der Soldat fuhr fort: „Ich meine solcher, die sich aus zwanzig Franzosen nichts machen, sind nur drei hundert; die aber, die ihrer zehn auf sich nehmen, sind gar nicht zu zählen.“

Ein Bauer verklagte einen andern wegen einer Schuld, und wies bei Gerichte den Schuldschein vor. Als ihn der Richter besah, fand sich, daß auf der Rückseite eine Abschrift war, und er fragte, warum diese Abschrift hier stehe. „Ich fürchtete, das Original zu verlieren,“ antwortete der Bauer.

Ein Fourier brachte seinem Capitän einst die Kompagnie-Abrechnung. Als Letzterer mehrere Male am Schlusse der Seite das „Latus“ zur Uebertragung der Summe auf die folgende bemerkte, fragte jener entrüstet: „Was Teufel, wer ist denn der verdammte Latus? Der Kerl frißt ja mehr wie die ganze Kompagnie!“

Ein Engländer kam eines Tages in einen französischen Speisesaal. Er fand daselbst eine große Schüssel voll Suppe, nebst einem kleinen Stück Kalbfleisch darin. Dies kam ihm, als Einem, der wenig Suppe und viel Fleisch zu essen gewohnt war, sonderbar vor. Er nahm seine Perücke ab, und zog seinen Rock aus. Die Franzosen fragten ihn,

was er thun wolle? Er antwortete: Messieurs, ich will mich ausziehen, damit ich durch dieses Meer von Suppe nach der kleinen Insel von Kalbfleisch schwimmen kann.

Der verstorbene Graf W. schenkte einem seiner Bedienten, zum Zeichen seiner Zufriedenheit mit dessen dreimonatlichem Dienste, einen Friedrichsd'or. Der Bediente wollte das Geschenk unter dankbaren Kratzfüßen einstecken, da rief der Graf: „halt mein Sohn, du hast neulich eine Terrine zerbrochen, diese kostet 3 Thlr. 8 Gr., durch deine Schuld warf der Wind das Gartensfenster entzwei, das du zuzumachen vergessen, macht 1 Thlr. 4 Gr., das niederschlagende Pulver, daß ich über den Schreck nehmen mußte, kostet 2 Gr., der kleine Orangeriestock, den du hast warten sollen, ist eingegangen, macht 1 Thlr.; in Summa 5 Thlr. 14 Gr. Der Friedrichsd'or gilt 5 Thlr. 8 Gr., folglich giebst du mir noch 6 Gr. heraus.“ Der arme Bediente mußte seinen blanken Friedrichsd'or richtig wieder zurück geben, und die 6 Gr. ohne Weigerung noch zulegen.

Der Druck wird verstattet unter der Bedingung, daß fünf Exemplare nach Vollendung desselben an die Censur-Comitee eingeliefert werden.

Dorpat, am 28. Juni 1832.

Censor G. B. Jäsche,
als stellvertretender Vice-Präsident.

